

Wenn die Kriegsführer auf dieser Insel (Haiti) nächtliche Märsche ausführen liessen, so trug der Offizier, Hauptmann oder Lieutenant, der in der Dunkelheit vorausging, einen Cucujo auf dem Kopf und diente dem ganzen ihm folgenden Trupp als wandelnder Leuchtturm oder Leitstern.«

Auch beim Fischfang bedienen sich die Indianer der Cucujos.

Was dieselben als Schmuck- und Putzgegenstände anbetrifft, will ich zum Schluss auch noch erwähnen.

Die eingeborenen Weiber Südamerikas machen sich aus Cucujos Halsbänder und Ohrgehänge, die Damen stecken sie in Tüllsäckchen, welche sie in geschmackvoller Weise an ihren Kleidern anbringen, andere, von Kolibri-Federn und Diamanten umgeben, werden mit langen Nadeln in das Haar befestigt. Oft stecken sich, erzählt Chanut, die Kreolendamen Cucujos in die Falten ihrer weissen Musselinkleider oder befestigen sie in ihre schönen schwarzen Haare. Dieser originelle Kopfputz leuchtet magisch und harmonirt durchaus mit der eigenartigen Schönheit jener bleichen oder braunen Spanierinnen. Nach einem mehrstündigen Aufenthalt im Haar oder an den Kleidern ermatten die Insekten, was sich an der Abnahme oder dem zeitweiligen Aufhören ihres Lichtes bemerklich macht, worauf man sie rüttelt und reizt, dass sie wieder wie vorher glänzen. Wenn die Damen aus einer Abendgesellschaft heimkehren, so sind sie um diese Käfer sehr besorgt, denn dieselben sind ausserordentlich zärtlich und empfindlich. Zunächst thun sie die Thiere der Erfrischung halber in ein Gefäss mit Wasser, darauf werden sie in kleine Käfige gesteckt, wo sie die Nacht verbringen und an Stückchen Zuckerrohr saugen. So lange sie munter sind, leuchten sie und der Käfig verbreitet ein sanftes Licht in der Stube.

Auch in Europa haben sich die Damen, um ihrer Toilette und ihrer Haartracht einen eigenen Reiz zu verleihen, leuchtender Lampyriden bedient, aber das Licht dieser Käfer ist im Vergleich zu dem der Cucujos doch nur schwach.

Die Leuchtkraft sitzt im sogenannten Fettkörper, das ist ein diesen Insekten eigenes Organ, in dem sich überflüssiges Nahrungsmaterial wie in einer Speisekammer ansammelt, um nach Bedarf beim Stoffwechsel des Thieres verwerthet zu werden. Diese Leuchtorgane bestehen aus Platten, welche durch zwei Schichten verschiedenartiger Zellen gebildet werden. Die oberen sind stark gekörnt, die unteren mehr blass aber sehr eiweisshaltig. Wie ich schon oben sagte, werden die Organe durch Nerven und fein verästelte Endtheile der Athmungswerkzeuge versorgt, unter deren Gegenwart nach dem Italiener Matteucci eine Oxydation organischer Substanz stattfindet, wobei Kohlensäure frei wird. Durch vermehrte Zufuhr von Sauerstoff und erhöhte Wärme werden die Lichterscheinungen verstärkt, verschwinden aber bei + 40° R. (Schluss folgt.)

Gelechia muscosella Z.

Wie mir vielfache Zuschriften beweisen, ist meine Notiz in No. 2 dieser Zeitschrift, obengenannten Falter betreffend, mit grossem Interesse gelesen worden; ich fühle mich daher veranlasst, einiges berichtigend und ergänzend hinzuzufügen. An den 50 Raupen, die ich in den letzten Tagen fand, sehe ich, dass die vier Reihen rother Flecke sehr oft vier Längsstreifen darstellen,

welche jedoch seitlich nicht scharf begrenzt sind. Die seitlichen Streifen sind stärker und schärfer, als die auf dem Rücken. Die Räupecchen finde ich nur in männlichen Kätzchen und zwar in bedeutender Höhe, niemals auf niedrigen Sträuchern. In unseren Laubwäldern, die alle 12—18 Jahre abgetrieben werden, erreicht *Sal. caprea* eine Höhe von ungefähr 6—8 m, die einzelnen Stämmchen einen Durchmesser von reichlich 10 cm. Die unteren Aeste sind natürlich verdorrt und abgefallen, nur die obersten tragen Blüten, und in diesen Kätzchen sind die Raupen zu finden, oft mehrere in einem. Anfangs zwischen und von den einzelnen Blüten lebend, gerade wie *Xanthien* und *Eup. tenuiata*, gehen sie später, wenn die männlichen Blüten vertrocknet sind, in die Spindel. *Schütze*, Mitglied 1801.

Kleine Mittheilungen.

Am 10. April d. Js. fand ich gelegentlich eines Ausfluges mit meinem Berufs- und Sammel-Collegen Herrn Karl Mitterberger aus Steyr am Bahnhofsgebäude in Klaus, Ober-Oesterreich, ein tadelloses ♂ von *Biston lapponarius* Gn. Klaus liegt am Fusse der 1600 m hohen Falkenmauer, auf der ich im August v. J. *Agrotis lucerna* L. fing.

Ich mache deshalb hiervon Mittheilung, weil ich der Meinung bin, dass beide Arten, insbesondere die erstgenannte, bisher in Oberösterreich nicht gefunden worden sind. *Franz Hauder*, Lehrer, Mitgl. 719.

Quittungen.

Für das Vereinsjahr 1895/96 ging ein:

Der Jahresbeitrag mit 5 Mark von No. 4 22 23 25 30 34
 42 44 71 72 74 86 89 90 94 101 102 107 139 150 162 167
 178 180 188 194 202 205 216 217 218 223 272 276 280 309
 310 317 319 325 330 355 356 396 397 407 437 441 445 454
 456 457 461 462 467 472 476 482 485 494 495 499 505 507
 510 513 536 537 542 544 546 558 561 563 570 582 587 594
 609 619 625 630 633 645 655 658 663 666 668 674 675 676
 685 688 698 712 716 726 735 753 754 767 771 773 779 781
 789 791 801 805 806 808 810 812 826 829 833 835 842 850
 853 857 863 864 868 872 888 889 899 901 904 910 911 914
 915 917 918 921 933 938 940 943 949 950 953 955 965 966
 968 971 977 980 981 987 991 998 1001 1005 1007 1014 1016
 1018 1021 1024 1025 1031 1039 1041 1048 1052 1054 1059
 1060 1084 1095 1097 1101 1110 1113 1119 1120 1123 1132
 1135 1138 1139 1158 1163 1164 1168 1175 1176 1184 1193
 1198 1199 1206 1207 1209 1216 1220 1223 1226 1236 1237
 1250 1255 1258 1265 1268 1270 1275 1283 1294 1300 1301
 1305 1306 1309 1313 1317 1318 1324 1326 1329 1330 1334
 1338 1342 1349 1350 1351 1352 1354 1357 1364 1369 1372
 1374 1385 1386 1402 1407 1408 1420 1425 1437 1448 1450
 1471 1476 1486 1488 1491 1492 1496 1507 1512 1514 1519
 1525 1529 1531 1537 1540 1542 1544 1545 1547 1551 1556
 1561 1564 1575 1577 1580 1582 1586 1595 1600 1603 1604
 1619 1630 1637 1642 1644 1647 1649 1653 1654 1657 1658
 1660 1662 1663 1665 1666 1672 1678 1687 1691 1692 1693
 1698 1705 1716 1718 1720 1723 1726 1730 1731 1733 1734
 1739 1742 1743 1745 1753 1766 1767 1778 1784 1791 1812
 1813 1816 1817 1818 1820 1825 1826 1829 1830 1833 und 1834.

Der Beitrag für das 1. Halbjahr mit 2,50 M. von No. 232
 562 573 595 728 743 828 896 956 1033 1085 1241 1264 1266
 1286 1288 1322 1341 1373 1382 1401 1416 1426 1433 1432
 1490 1516 1526 1567 1574 1576 1578 1590 1596 1601 1610
 1621 1623 1624 1625 1636 1640 1667 1668 1670 1675 1676
 1682 1683 1689 1749 1750 1751 1757 1760 1762 1773 1788
 1793 1811 1815 1821 1822 1823 1824 und 1832.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Schütze

Artikel/Article: [Gelechia muscosella Z. 19](#)